

Reinhard Münch

Napoleons Armee 1805 - 1815

Erinnerungen französischer Soldaten

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2023

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche
Nationalbibliothek: Die Deutsche
Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte
bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-439-3

Copyright (2023) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

15,00 Euro (DE)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Inhalt

1. Vorwort.....	7
2. Das Jahr 1805, Austerlitz.....	23
3. Der Polenfeldzug 1806 und 1807	35
4. In Spanien von 1808 bis 1813	53
5. Der Österreichfeldzug 1809.....	91
6. Der Russlandfeldzug 1812	109
7. Die Jahre 1813 und 1814.....	153
8. Das Jahr 1815, Waterloo	187
9. Quellen und Abbildungen.....	195

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

1. Vorwort

Basierend auf den Quellen von Memoiren und anderen Zeitdokumenten, aufgeschrieben und erstellt von Armeeingehörigen Frankreichs wird die Zeit des Kaiserreiches Frankreich von 1804 bis 1815 beschrieben. Der Bogen der Berichte spannt sich über die Ereignisse des 3. Koalitionskrieges. Eine wichtige Etappe in diesem Zeitembruch war der 4. Koalitionskrieg mit der Zerschlagung des alten Preußens. Nach dem Erfurter Kongress 1808 schien eine gewisse Stabilität Einzug zu halten, die allerdings nur ein Schein blieb. Die Napoleonisierung Spaniens geriet von Anfang an ins Trudeln und sollte einer der wesentlichen Sargnägel jener Epoche in Frankreichs Geschichte werden. Dass sich Österreich berufen fühlte, 1809 erneut den Krieg vom Zaun zu brechen und in Bayern einzufallen, war wohl begründet. Man meinte Napoleon verhebt sich in Spanien und er bekommt die Revanche für Austerlitz. Weit gefehlt, Napoleon war noch nicht am Zenit seiner Karriere. Österreich gab ihm die Tochter ihres Kaisers zur Frau. Und, sie brachte den Thronfolger Napoleons auf die Welt. Mehr ging nicht. Vielmehr machte Napoleon nach Spanien den zweiten entscheidenden Fehler mit dem Versuch, die abtrünnigen Russen militärisch in die Knie zu zwingen. Das wäre mit den Aufwänden an Menschen und Material der Logik

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

nach ein leichtes Spiel gewesen. Aber Russland tickte seit jeher anders. Ohne eine wirkliche militärische Auseinandersetzung gegen die Franzosen und ihre Verbündeten gewonnen zu haben, schafften es die Russen, die Grande Armée so gut wie auszuschalten. Politisch auf der Höhe, taten sich nun die Russen mit den Preußen zusammen, holten dazu Schweden und Österreich ins Boot und nutzten die nächste strategische Schwäche Napoleons aus. Jener erkannte schlichtweg die Kräfteverhältnisse nicht an und führte den Krieg 1813 weiter. Im Herbstfeldzug und in den Wintermonaten 1814 kam es wie es kommen musste. Frankreich war besiegt. Napoleon dankte ab. Der König kam wieder. An dieser Stelle hätte die Geschichte Napoleons zu Ende sein können. Wie Menschen aber nun mal sind, gaben sich die Bourbonen nicht als großzügige Sieger sondern vergraulten die an ein vernünftiges Alltagsleben glaubenden Franzosen dermaßen, dass es Napoleon nicht mal ein Jahr nach seiner Abdankung gelang, die zuvor noch müden, skeptischen und eigentlich zu Napoleonfeinden mutierten Landsleute zu euphorisieren. Napoleons Problem war, dass sich trotz unterschiedlicher Interessenlagen nahezu Gesamteuropa einig war, der Kaiser Frankreichs müsse endgültig verschwinden. Napoleon dankte nun erneut ab und musste seine letzten Jahre bis 1821 im südlichen Atlantik auf der Insel St. Helena verbringen.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Nun zu denjenigen, die ihre Memoiren verfasst hatten und deren Schriften auch veröffentlicht wurden. Von den mehreren Hundert, vorwiegend französisch geschrieben, sind hier die Quellen folgender Autoren verarbeitet.

Die Berichtersteller seien zunächst vorab in der Reihenfolge ihrer Einfügungen vorgestellt.

- Paul Charles François Adrien Henri Dieudonné Thiebault wurde 1769 in Berlin geboren und starb 1846 in Paris. Sein französischer Vater war Professor an der Militärschule in Berlin und Freund Friedrichs II. von Preußen. Paul Thiebault zog nach Frankreich und erlebte die Wirren der Revolutionsjahre. Er trat in die Armee ein, machte schon frühzeitig die Bekanntschaft von Napoleon und stieg rasch in der militärischen Hierarchie. Er wurde 1801 zum General ernannt. 1805 befehligte Thiebault die 2. Brigade der 1. Infanteriedivision bei Austerlitz. Seine Truppen führten den erfolgreichen Angriff auf den Pratzenberg. Er wurde während der Schlacht verwundet. 1808 wurde er zur französischen Armee auf die Iberische Halbinsel versetzt, wo er bis 1813 blieb. 1808 wurde er zum Divisionsgeneral befördert. Er wurde 1813 nach Nord-Deutschland unter Davouts Kommando befohlen. Thiebault unterstützte Napoleon während der Hundert Tage und erhielt das Kommando

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

über die Verteidigung von Paris. Seine Memoiren, die 1895 veröffentlicht wurden, gelten als nützliche Quelle für die Geschichte des Ersten Französischen Kaiserreichs, da sie Details ausfüllen und oft kritische Einschätzungen wichtiger Persönlichkeiten beinhalten.

- Jean-Roch Coignet wurde 1776 im Burgund geboren. Er starb 1865 in Auxerre. Seine Militärlaufbahn begann 1799. Er diente in der Kaisergarde und erlebte vierunddreißig Schlachten in sechzehn Feldzügen. 1813 wurde er zum Hauptmann im Generalstab befördert. 1816 verließ er die Armee. Seine Erinnerungen verfasste er 1848.

- General Jean Rapp lebte von 1771 bis 1821. Seine Heimatstadt ist Colmar. Dort wird er noch heute in Erinnerung behalten und in gewissem Sinn verehrt. Rapp zeichnete sich während der Revolutionskriege und in Ägypten aus. Anfangs einfacher Soldat, war er nach seiner hervorragenden Leistung in der Schlacht bei Austerlitz 1805 bis in den Rang eines Divisionsgenerals und Adjutanten von Napoleon aufgestiegen. 1809 wurde er als ‚Jean Comte de Rapp‘ in den Grafenstand erhoben. Als Gouverneur von Danzig verteidigte er die Stadt ein Jahr lang nach dem Rückzug der Truppen Napoleons aus Russland. Nachdem er sich Ende November 1813 ergeben hatte, wurde er als Gefangener nach

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Russland gebracht und kehrte erst im Juli 1814 nach Paris zurück. Nach der Rückkehr Napoleons aus der Verbannung auf Elba unterstützte er den Kaiser in den Hundert Tagen. In der Restauration allerdings bot Rapp dem französischen Königshaus seine Dienste an und wurde Kämmerer von König Ludwig XVIII. Er verfasste seine Memoiren.

- Denis-Charles Parquin lebte von 1786 bis 1845. 1803 trat er als berittener Jäger in die Armee ein. Sein Regiment war das 20. der Chasseurs à Cheval. Er kämpfte in Jena, Eylau und Wagram und wurde mehrfach verwundet. Zwei Jahre kämpfte Parquin in Spanien und erlitt bei Saragossa erneut eine Verwundung. 1813 kämpfte er als Jäger bei der Garde und war oft in der Nähe Napoleons. Er blieb seinem Kaiser treu und zeichnete sich so in Leipzig, Hanau und in den Gefechten des Frühjahrs 1814 aus. Während der hundert Tage 1815 war Parquin in Waterloo dabei. Er geriet 1840 wegen versuchten Attentatsvorbereitungen ins Gefängnis, das er nicht mehr verlassen sollte. Er nutzte diese Zeit, um seine Memoiren zu verfassen.

- Armand Augustin Louis, Marquis de Caulaincourt, Herzog von Vicenza, lebte von 1773 bis 1827. Mit 15 Jahren trat er in die Armee ein und schaffte es bis zum Divisionsgeneral. Als Großstallmeister und persönlicher Adjutant Napoleons

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

gehörte Caulaincourt seit 1805 zu dessen engsten Vertrauten. 1807 wurde er zum Gesandten in St. Petersburg ernannt, aber auf seine Bitte 1811 zur Armee zurückversetzt. Er nahm am Russlandfeldzug 1812 teil. 1813 blieb Caulaincourt mit diplomatischen Aufgaben betraut. Er vertrat bis zuletzt die Interessen Napoleons. Während der Hundert Tage wirkte Caulaincourt als Außenminister. Nach Napoleons Abdankung zog sich Caulaincourt aus dem öffentlichen Leben zurück.

- Albert Jean Michel Rocca wurde 1787 geboren. Seine Wurzeln lagen im Piemontesischen. Als 17jähriger sah der gut bürgerlich Erzogene seine Zukunft beim Militär. *Wie hätte es auch anders sein können in einer Zeit, wo man Ruhm und Ehren so leicht im Kriege erwerben konnte! Frankreich und Napoleon waren natürlich sein Ziel. Die damals vom Kaiser neuerrichtete Ecole Polytechnique in Paris öffnete dem jungen Manne ihre Tore.* So wurde Rocca Soldat und diente in Spanien. Er kehrte mit einem *zerschlagenen Schenkel, einer Wunde an der Schulter und einer am Arm* in die Heimat zurück. Bereits 1818 verstarb Rocca, sicher an den Langzeitwirkungen seiner Verwundungen sieben Jahre zuvor. Während eines Aufenthaltes 1812 in Schweden verfasste er seine Memoiren des Krieges der Franzosen in Spanien. *In seiner knappen militärischen Erzählungsweise liegt ein gewisser Reiz; er sieht die Dinge, wie sie in Wahrheit lagen, und nicht durch*

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

den Schleier einer falschangebrachten patriotischen Begeisterung, wie man das so oft in Kriegserinnerungen findet. Das war die Einschätzung Kircheisens, auf deren Grundlage er sich entschloss, Roccas Geschichte in seine Abhandlung aufzunehmen.

- Der Marinesergeant Henri Ducor geriet in spanische Gefangenschaft und wurde auf einem der sogenannten Pontons festgehalten. Über seine Person konnte Kircheisen nicht viel herausfinden, nur, dass er 1789 geboren wurde und bereits mit 12 Jahren als Schiffsjunge bei der Marine anheuerte. Er war bei der Expedition nach Haiti 1802 ebenso wie in der für Frankreich verhängnisvollen Schlacht bei Trafalgar 1805 dabei. 1808 lag sein Schiff auf Reede vor Cadix. Dort wurden die Franzosen überwältigt und abgeführt. Nach seiner Flucht diente er weiter in der Armee und focht im Russlandfeldzug und wahrscheinlich in weiteren Schlachten bis 1815. Über sein Schicksal danach ist nichts bekannt.

- Marschall Etienne Jacques Joseph Alexandre MacDonald, Herzog von Tarent, lebte von 1765 bis 1840. Seine Ahnen entstammten dem schottischen Adel, so die Erklärung seines Namens. Nach einer erfolgreichen Karriere in der Armee fiel er in Ungnade bei Napoleon wegen seiner vermeintlichen Nähe zu Moreau. Reaktiviert im Österreich-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

feldzug waren Macdonalds Truppen so erfolgreich, dass ihm der Marschallstab überreicht wurde. Nach zwei Jahren Spanien und dem Russlandfeldzug war Macdonald Korpskommandeur im Kriegsjahr 1813. Im April 1814 zählte MacDonald zu denen, die Napoleon zur Abdankung rieten. Er schwor danach auf den König und blieb 1815 Napoleon fern. Seine Biografie verfasste Macdonald in seinen letzten Lebensjahren.

- Marschall Auguste-Frédéric-Louis Viesse de Marmont lebte von 1774 bis 1852. Als 15jähriger trat er der Armee bei. 1794 machte er bei der Belagerung von Toulon die Bekanntschaft Napoleons, dem er sich mit Begeisterung anschloss. Mit ihm war er in Ägypten, kämpfte bei Marengo und in anderen Schlachten. Als Kommandant der in der Batavischen Republik stationierten Truppen führte er diese nach Dalmatien, um die Republik Ragusa zu sichern. Er regierte das Land bis 1811. Er erwarb sich durch Anlegung mehrerer Küstenstraßen Verdienste und erhielt den Titel eines Herzogs von Ragusa. Im Österreichfeldzug wurde ihm nach der Schlacht bei Wagram das Kommando über eine der Avantgarden der Grande Armée übertragen. Marmont schlug die Österreicher in der Schlacht bei Znaim und wurde zum Marschall ernannt. 1811/12 kommandierte Marmont die Truppen in Spanien und trotzte Wellington in der Schlacht bei Sala-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

manca. 1813 übernahm er den Befehl über das VI. Korps in Sachsen. Während der Völkerschlacht bei Leipzig standen Marmonts Truppen im Norden gegen die Preußen. Im Frankreichfeldzug von 1814 wurde das Korps neu aufgestellt. Bei der Verteidigung von Paris wurde Marmont unterstellt, dass er Napoleon verraten hätte. Die genauen Umstände sind schwierig zu fassen, weil gegen die Vorwürfe sich Marmont geschickt und nachvollziehbar wehren konnte. Marmont leistete seinen Eid auf den neun König und blieb 1815 auf dessen Seite. Sein Lebenswerk beschrieb er ausführlich in seinen Denkwürdigkeiten von 1792 bis 1841 mit 27 Büchern und einer Vielzahl von Dokumenten.

- Charles-Louis Cadet de Gassicourt wurde am 23. Januar 1769 in Paris geboren. Während der Französischen Revolution wurde er wie sein Vater Chemiker. Napoleon ernannte ihn 1804 zum persönlichen Apotheker des Kaisers und 1810 zum Ritter des französischen Reiches. Gassicourt starb am 21. November 1821 in Paris. Kircheisen meinte, er sei nicht nur ein tüchtiger Apotheker, sondern auch ein geistreicher Schriftsteller gewesen. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof Pere Lachaise in Paris.
- Jean-Baptiste Antoine Marcelin Marbot lebte von 1782 bis 1854. Marbot schloss sich 1799

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

der französischen Armee als Freiwilliger an und wurde schnell Offizier. Er war Adjutant von Marschall Augereau. Als solcher nahm er am Krieg 1806/07 teil. In den Jahren 1808 bis 1811 kämpfte er in Spanien. 1812 war in Russland und 1813 in Deutschland dabei. Nach Napoleons Rückkehr 1815 wurde er zum Brigadegeneral befördert und kämpfte in der Schlacht bei Waterloo. Mit Beginn der Zweiten Restaurationszeit musste er ins Exil gehen und konnte erst 1819 wieder nach Frankreich zurückkehren.

- Adrien Jean-Baptiste François Bourgogne lebte von 1785 bis 1867. 1805 wurde er Soldat bei den kaiserlichen Jägern der Garde. Im Feldzug 1806/07 war er dabei und wurde zum Sergeanten befördert. 1809 bis 1811 kämpfte er in Österreich, Spanien und Portugal. 1812 war er in Russland. In seinen Memoiren schilderte er als Überlebender seine Teilnahme bis zu seiner glücklichen Heimkehr. 1813 wurde er Unterleutnant im 145. Linien-Infanterie-Regiment. Am 12. Oktober 1813 wurde Bourgogne bei Dessau gefangen genommen und nach Russland deportiert. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft nahm er seine Entlassung, weil er nicht in der Armee des Königs dienen wollte. In der Revolution von 1830 trat er der Armee erneut bei und wurde Platzmajor von Brest. Er diente bis 1853 und ging in Pension.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



Kaiser Napoleon, Bellangé

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!